

## Beirat für Stadtgestaltung

**13. Sitzung am 07. Dezember 2015, 14 – 18.00 Uhr,  
Handwerkskammer Südwestfalen, Brückenplatz 1, Arnsberg**

### Teilnehmer/innen:

#### Beirat für Stadtgestaltung

Susanne Schamp (Vorsitzende)  
Heiner Farwick (stellv. Vorsitzender)  
Michael Arns  
Andreas Fritzen  
Christine Wolf  
Christoph Schmidt  
Werner Frin  
Jürgen Kilpert  
Thomas Vielhaber  
Henrik Kosinski

#### -öffentlicher Teil-

**zu TOP 2**  
Lina Erika Schmiz

#### Gäste (Verwaltung)

Klaus Fröhlich  
Birgitta Plass  
Martina Bergmeier  
Ralf Herbrich  
Nicole Rüppel

und ca. 30 interessierte  
Bürgerinnen und Bürger

### Öffentlicher Teil der Sitzung

#### Begrüßung

Nach einer Begrüßung eröffnet Frau Schamp die 13. Sitzung, die zum zweiten Mal auch aus einem öffentlichen Teil besteht. Sie begrüßt die Öffentlichkeit und weist darauf hin, dass die Beteiligung rein informativ ist, eine öffentliche Diskussion ist in den Sitzungen nicht vorgesehen. Nach einer kurzen Einführung zu den einzelnen Tagesordnungspunkten durch Thomas Vielhaber werden die neuen Mitglieder Christine Wolf und Andreas Fritzen begrüßt.

## TOP 2 | Bebauungskonzept Mühleninsel

Der Bereich der Mühleninsel liegt zwar im gesetzlichen Überschwemmungsbereich, weist jedoch durch seine Innenstadtnähe und seine Blickbeziehung zur Burgruine und das angrenzenden Landschaftsgefüge eine hohe Lagegunst auf.

Der zur Beratung vorliegende studentische Entwurf sieht die Errichtung von 4 Pfahlbauten innerhalb des gesetzlichen Überschwemmungsbereichs zwischen dem leerstehenden Klinkergebäude und dem bestehenden Kraftwerk vor. Die Verlängerung der hinteren Bauflucht des Kraftwerkes beschreibt die planungsrechtliche Grenzziehung zwischen dem Außenbereich und dem im Zusammenhang bebauten Ortsteil und bildet die Grenze der geplanten Bebauung des vorliegenden Entwurfs. Die Fassaden werden schlicht gehalten und punktuell durch Sichtbeton akzentuiert. Es werden differenzierte Grundrisse und Wohnungsgrößen angeboten, die unterschiedlichen Nutzeransprüchen und den Anforderungen an gemeinschaftliches Wohnen gerecht werden. Die Zuwegung erfolgt über ein Stegsystem zwischen der alten Mühle und dem Kraftwerksgebäude. Ein zweiter Steg schafft eine Verbindung zu den auf dem Grundstück vorhandenen Grundmauern einer Ruine und stellt den Bezug zum Freibereich her. Die Umnutzung des Kraftwerkgebäudes zu einem Wohngebäude sieht den Einbau eines Betonkerns und die Anhebung des geneigten Daches vor.

### Beratung

1. Der Beirat begrüßt die Planung, insbesondere den sensiblen Umgang mit dem Gebäudebestand und dem zukunftsfähigen Themenfeld gemeinschaftliches Wohnen.
2. Der Bezug zum Raum unterhalb der aufgeständerten Gebäude sollte in die Nutzungsüberlegungen einbezogen werden.
3. Im Rahmen der Plankonkretisierung ist die Anfahrbarkeit der Gebäude im Hochwasserfall zu prüfen.
4. Der Inselcharakter der Mühleninsel ist erhaltenswert. Daher ist bei der Gestaltung der Gärten der räumliche Bezug zum Freiraum zu berücksichtigen und grenzbildende Elemente und Bepflanzungen sind zu vermeiden.
5. Die öffentliche Erlebbarkeit des Grabens ist über eine angemessene Zugangsmöglichkeit und Freiraumgestaltung zu sichern.

### Empfehlung

Der vorliegende Entwurf veranschaulicht überzeugend eine Bebauungsmöglichkeit unter Berücksichtigung und Einbindung des Gebäudebestandes. Diese Planung ist Grundlage für weitere planerische Überlegungen.

Arnsberg, 10. Dezember 2015

**Susanne Schamp**

Vorsitzende

**Thomas Vielhaber**

Fachbereichsleiter Planen|Bauen|Umwelt

